



BIFF West Akademie für Soziales

**Anmeldung, Beratung und Information:**

BIFF West Akademie für Soziales  
[www.biff-west.at](http://www.biff-west.at)

MMag. Evelin Kammerer, E.MA  
Ing.-Etzel-Straße 7, 6010 Innsbruck  
Tel. +43 (0) 664/88 456 327  
E-Mail: [evelin.kammerer@bfi-tirol.at](mailto:evelin.kammerer@bfi-tirol.at)

**Frühförderung und Familienbegleitung  
Veranstaltungsprogramm 2017/2018**

Vortrag von Mag. Claudia C. Lohinger

## Lernen mit allen Sinnen Ein Einführungsabend zur Sensorischen Integration

Teilnehmer-  
zahl  
begrenzt!

<b>Termin</b>	21. September 2017 Do von 18.30 bis 20.00 Uhr
<b>Dauer</b>	2 Unterrichtseinheiten
<b>Zielgruppe</b>	Kinderkrippen- und Kindergartenpädagogen/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Eltern, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Hebammen, Frühförderer/-innen, Pflegepersonal, Legasthetietrainer/-innen, Sozialarbeiter/-innen und Interessierte
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Etzel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 15.-
<b>Kurs Nr.</b>	1021041.17

Eine gute sensorische Integration - das Zusammenspiel aller Sinne - ist eine Grundvoraussetzung für Lernfähigkeit und soziales Verhalten. Was macht Kinder wach, aufmerksam und bereit zu einem guten Miteinander? Wie können Sie als Eltern und Pädagogen/-innen Ihre Kinder dabei unterstützen ein gutes Körper- und somit auch Selbstwertgefühl zu entwickeln?

Manch „schwierige“ Verhaltensweisen von Kindern, die die Eltern-Kind-Beziehung belasten und/oder auch im pädagogischen Alltag stören, können auf Wahrnehmungsdefizite bei Kindern hinweisen:

- lässt sich leicht ablenken, Konzentration fällt sehr schwer
- bekommt Wutanfälle ohne ersichtlichen Grund
- ist ständig in Bewegung, kann nicht ruhig sitzen
- stolpert häufig, ist sehr tollpatschig, sehr grob in Umarmungen
- vermeidet vieles, ist sehr unsicher und würde sich gern mehr trauen...

Wenn wir durch sinn-volle Bewegungs- und Spürangebote das Körperbewusstsein der Kinder stärken, bauen wir an der wesentlichen Voraussetzung

- für das Lernen
- für die Zusammenarbeit mit Anderen
- und für den konstruktiven Umgang mit dem eigenen Körper und Gefühlen

Wir wollen an diesem Abend den Blick auf die kindlichen Bedürfnisse hinter auffälligem Verhalten richten und die wichtigsten Aussagen der Sensorischen Integration zum Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Bewegung und Lernen kennenlernen – theoretisch und auch ganz praktisch anhand von einem Bewegungsparcour.

Die Teilnehmer/-innen sind herzlich eingeladen Materialien zur Wahrnehmungsförderung selbst auszuprobieren.

- |               |  |
|---------------|--|
| <b>Inhalt</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Theorie der „Sensorischen Integration“ (=SI) und ihre Bedeutung für das Verhalten von Kindern; Anschauungsmodelle werden vorgestellt</li><li>• Zusammenhang von Sensorischer Integration und Lernentwicklung / Entwicklung sozialer Kompetenz</li></ul>  |
| <b>Ziel</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Einblick in die Theorie zur Sensorischen Integration/Wissen um die Basis-Sinne gewinnen</li><li>• die Wichtigkeit der SI für Lernfähigkeit und Selbstwert von Kindern erkennen</li><li>• Impulse für sinn-volle und konstruktive Wege im Umgang mit Kindern bekommen, die Wahrnehmungsprobleme haben</li></ul> |

<b>Referentin</b>	Mag. Claudia C. Lohinger Soziologin, Sensorische Integrations-Pädagogin, Pikler Pädagogin i. A., SAFE®-Mentorin; Vortragstätigkeit in Kindergärten/-gruppen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen; eigene Praxis „BewegungsWerkstatt für Kinder“ <a href="http://www.sinnvoll.or.at">www.sinnvoll.or.at</a>
-------------------	---

Seminar mit Mag. Claudia C. Lohinger

## Sensorische Integration und sensomotorische Wahrnehmungsförderung - Lernen mit allen EIGEN-Sinnen



<b>Termin</b>	22. und 23. September 2017 Fr von 9.00 bis 17.00 Uhr Sa von 9.00 bis 16.00 Uhr
<b>Dauer</b>	16 Unterrichtseinheiten
<b>Zielgruppe</b>	Physiotherapeuten/-innen, Kindergärtner/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen, Eltern, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Beratungslehrer/innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Sprachheilpädagogen/innen, Hebammen, Frühförderer/-innen, Pflegepersonal, Legasthetietrainer/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Psychagogen/-innen, Bewegungspädagogen/-innen und Interessierte
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Eitzel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 215,-
<b>Kurs Nr.</b>	1021040.17
<b>Förderung</b>	Das Land Tirol fördert bis zu 30 % der Kurskosten.

Die Eigenwahrnehmung (ich spür mich gut!), das Gleichgewichtsempfinden (ich bin in meiner Mitte!) und der Tastsinn (ich bin gut in Kontakt!), sind wichtige Voraussetzungen für Lernfähigkeit und Sozialverhalten. Wenn die sogenannte „sensorische Integration“, also das gute Zusammenspiel unserer Nah- und Fernsinne, nicht ausreichend gut funktioniert, kommt es zu Wahrnehmungsdefiziten. Diese können sich u. a. in extremer motorischer Unruhe, plötzlichen Wutausbrüchen, Gleichgewichtsproblemen, Sprachstörungen, Ungeschicklichkeit, Vermeidungs- oder Risikoverhalten und ganz allgemein in Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten äußern. Sogenannte Schreibabys oder auch Babys, die als extrem pflegeleicht gelten, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls nicht gut sensorisch integriert.

<b>Ziele</b>	Wenn wir die Bedürfnisse hinter den Auffälligkeiten erkennen und entsprechend sinnvolle Spür- und Bewegungsangebote setzen, wird das Miteinander von (Kleinst-)Kindern und ihren Betreuungspersonen entspannter. Das Wissen um die „Sensorische Integration“ führt zum Einsatz von Angeboten zur Stärkung der Eigenwahrnehmung, erlaubt dem Kind zentrale Wahrnehmungserfahrungen nachzuholen und konstruktive Wege im Umgang mit seinen Impulsen zu finden. Über die Stimulation der Basissinne können wir Kindern Wohlbefinden und Entspannung erfahrbar machen. Indem wir an den Bewegungs- und Berührungsvorlieben und Stärken der Kinder ansetzen und mit ihnen in einen Dialog treten, tragen wir wesentlich zu deren Autonomie, Selbstwert und Eigenantrieb bei.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen zur Sensorischen Integration und Wahrnehmungsverarbeitung</li> <li>• Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Bewegung und Lernen mit Exkurs zur freien Bewegungsentwicklung nach Emmi Pikler</li> <li>• Wahrnehmungsprobleme erkennen und kindliche Eigenarten besser verstehen</li> <li>• Eigenerfahrung mit verschiedenen Materialien als Einübung zum praktischen Anwenden in der Frühförderung</li> <li>• Tipps zum Zusammenstellen geeigneter Spielmaterialien und Umgebungsgestaltung</li> </ul>
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie-Input</li> <li>• Austausch in der Gruppe/Kleingruppenarbeit</li> <li>• Spür- und Bewegungsangebote zur Eigenerfahrung</li> <li>• Arbeit mit Fotomaterial aus der Praxis</li> <li>• Selbstreflexion</li> </ul>
<b>Referentin</b>	Mag. Claudia C. Lohinger Soziologin, Sensorische Integrations-Pädagogin, Pikler Pädagogin i. A., SAFE®-Mentorin; Vortragstätigkeit in Kindergärten/-gruppen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen; eigene Praxis „BewegungsWerkstatt für Kinder“ <a href="http://www.sinnvoll.or.at">www.sinnvoll.or.at</a>

Seminar mit Mag. Claudia C. Lohinger

**Wenn die Sinne gut zusammenspielen:  
Sensorische Integration und ihre Anwendung, 4-Tagesseminar**



<b>Termin</b>	24. und 25. November 2017 26. und 27. Januar 2018 Fr von 9.00 bis 17.00 Uhr Sa von 9.00 bis 15.30 Uhr
<b>Dauer</b>	32 Unterrichtseinheiten
<b>Zielgruppe</b>	Physiotherapeuten/-innen, Kindergärtner/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen, Eltern, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Beratungslehrer/-innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Sprachheilpädagogen/-innen, Hebammen, Frühförderer/-innen, Pflegepersonal, Legasthetietrainer/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Bewegungspädagogen/-innen und Interessierte
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Ettel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 375.-
<b>Kurs Nr.</b>	1021042.17
<b>Förderung</b>	Das Land Tirol fördert bis zu 30 % der Kurskosten.

Die Eigenwahrnehmung (ich spür mich gut), das Gleichgewichtsempfinden (ich bin in meiner Mitte) und der Tastsinn (ich bin gut in Kontakt), sind wichtige Voraussetzungen für Lernfähigkeit und Sozialverhalten. Wenn die sogenannte „Sensorische Integration“, also das gute Zusammenspiel unserer Nah- und Fernsinne, nicht ausreichend gut funktioniert, kommt es zu Wahrnehmungsdefiziten. Diese können sich durch mangelnde Aufmerksamkeit und Konzentration, durch motorische Unruhe und in unvermuteten Wutausbrüchen zeigen. Große Ungeschicklichkeit und Unsicherheit wie auch Vermeidungs- und Rückzugsverhalten können ebenfalls auf Probleme mit der Wahrnehmungsverarbeitung hinweisen. Oft stecken diese auch hinter dem Etikett „Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten“.

- Inhalt**
- Grundlagenwissen zur Sensorischen Integration und Wahrnehmungsverarbeitung
  - Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Bewegung und Lernfähigkeit mit Exkurs zu reformpädagogischen Ansätzen
  - Experimente zum Einfühlen in die Probleme von Kindern mit Wahrnehmungsschwierigkeiten um diese besser zu erkennen und kindliche Eigenarten besser zu verstehen
  - Entspannungsmethoden, Bewegungsarbeit und ihr Stellenwert in der Sensorischen Integration
  - Selbsterfahrung mit verschiedenen Materialien als Einübung zur sensorischen Wahrnehmungsförderung und Begleitung von Kindern
  - Tipps zum Zusammenstellen geeigneter Materialien und sinnvoller Umgebungsgestaltung

**Ziele**

Wenn wir die Bedürfnisse hinter den Auffälligkeiten erkennen und entsprechend sinnvolle Spür- und Bewegungs-Angebote setzen, wird das Miteinander von (Kleinst-)Kindern und ihren Betreuungspersonen entspannter. Das Wissen um die „Sensorische Integration“ führt zum Einsatz von Angeboten zur Stärkung der Eigenwahrnehmung, erlaubt dem Kind zentrale Wahrnehmungserfahrungen nachzuholen und konstruktive Wege im Umgang mit seinen Impulsen zu finden. Über die Stimulation der Basissinne können wir Kindern Wohlbefinden und Entspannung erfahrbar machen. Indem wir an den Bewegungs- und Berührungsvorlieben und Stärken der Kinder ansetzen und mit ihnen in einen Dialog treten, tragen wir wesentlich zu deren Autonomie, Selbstwert und Eigenantrieb bei.

- Einblick in die Theorie der Sensorischen Integration erhalten: Zusammenhänge zwischen Wahrnehmen, Bewegen und Lernen erkennen
- Die Basis-Sinne und ihre Funktion für Lernfähigkeit, Sozialverhalten und den Selbstwert kennenlernen
- Wahrnehmungsprobleme bei Kindern erkennen lernen und kindliche Eigenarten besser verstehen
- Möglichkeiten zur Schulung von Wahrnehmungsfähigkeit und Wahrnehmungsförderung für den Arbeitsalltag mitnehmen
- (Material-)Tipps für die Gestaltung einer sinn-vollen Spielumgebung erhalten

**Methoden** Theorie-Input, Austausch in der Gruppe/Kleingruppenarbeit, Bewegungsangebote zur Eigenerfahrung, Arbeit mit Fotomaterial aus der Praxis und Videosequenzen; Selbstreflexion- und Selbsterfahrung mit Materialien zur Sensorischen Integration

**Referentin** Mag. Claudia C. Lohinger  
Soziologin, Sensorische Integrations-Pädagogin, Pikler Pädagogin i. A., SAFE®-Mentorin; Vortragstätigkeit in Kindergärten/-gruppen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen; eigene Praxis „BewegungsWerkstatt für Kinder“ [www.sinnvoll.or.at](http://www.sinnvoll.or.at)

## Seminar mit Thomas Feilbach

### Autismus-Spektrum-Störungen – eine Einführung

Teilnehmerzahl begrenzt!

**Termin** 19. Januar 2018  
Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr

**Dauer** 10 Unterrichtseinheiten

**Zielgruppe** Frühförderer/-innen, Kinderkrippen- und Kindergartenpädagogen/-innen und weitere Berufsgruppen, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten: Sozialarbeiter/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Beratungslehrer/-innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Hebammen, Pflegepersonal, Sozialarbeiter/-innen und Interessierte

**Ort** BFI Tirol, Ing.-Ettel-Straße 7, 6010 Innsbruck  
Raum lt. elektronischer Anzeige

**Preis** EUR 130.-

**Kurs Nr.** 1021045.17

In diesem Seminar erhalten Sie grundlegende Informationen zum Themenkomplex Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Neben Hintergrundinformationen zu dem Verständnis von Autismus als Entwicklungsstörung, möglichen Ursachen und diagnostischen Kriterien beschäftigen wir uns mit den Besonderheiten in der Wahrnehmung, Kognition

und im Verhalten von Personen mit ASS. Aus dieser Beschreibung der charakteristischen Merkmale in den Bereichen soziale Kommunikation und Interaktion, sowie dem häufig deutlich begrenzten Verhaltens- und Interessenspektrum, werden mögliche Folgerungen für die Förderung und Begleitung abgeleitet.

**Inhalte**

- Allgemeinde Hintergrundinformationen zu Autismus: z. B. Häufigkeit, Komorbidität und Ursachen
- Das autistische Spektrum
- Diagnostische Kriterien
- Kognitive Besonderheiten
- Charakteristische (Verhaltens-) Merkmale und Folgerungen für die Förderung
- Hilfreiche Strategien in der Begleitung von Menschen mit ASS

**Referent** Thomas Feilbach  
Dipl.-Sozialpädagogin, Ausbildung zum Coach, Mitarbeiter im Fachdienst Autismus Bethel (Beratung zu Angeboten in Wohnen, Schule und Arbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismus), TEACCHSM Certified Advanced Consultant, Studio 3-Trainer



Vortrag von Dr. phil. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün

## Interkulturelle Öffnung im Sozialbereich und in der Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten



<b>Termin</b>	19. April 2017  Do von 18.00 bis 20.00 Uhr
<b>Dauer</b>	2 Unterrichtseinheiten
<b>Zielgruppe</b>	Frühförderer/-innen, Kinderkrippen- und Kindergartenpädagoginnen/-innen und weitere Berufsgruppen, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten: Sozialarbeiter/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Beratungslehrer/innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Hebammen, Pflegepersonal, Sozialarbeiter/-innen und Interessierte
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Eitzel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 15.-
<b>Kurs Nr.</b>	1021051.17

Die durch den Wiederaufbau der europäischen Länder nach dem II. Weltkrieg bedingte Arbeitsmigration begann in den 1950er Jahren. Die Realität der ersten Migrantengeneration war in der Regel eine andere als sie sich erhofft hatte. Die Menschen arbeiteten und lebten in teilweise unzumutbaren Verhältnissen, mit drastischen Folgen sowohl für die Gesundheit als auch für ihre soziale Einbindung in die Gesellschaft.

Für den Gesundheitsbereich ist es auch heute noch aufgrund struktureller Gegebenheiten eine große Herausforderung, Menschen mit Migrationshintergrund entsprechend ihrer Bedürfnisse zu begegnen und optimal zu behandeln. Dies zeigt sich insbesondere in der Inanspruchnahme von Diensten in diesem Bereich und in der Qualität der hier erbrachten Leistungen. Ebenso sind im Sozialbereich tätige Menschen zum einen Experten in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund, stoßen jedoch zum anderen immer wieder auf Grenzen, wenn es um die Interkulturelle Öffnung ihrer Dienste geht. Ziel ist es, allen handelnden Personen eine Interkulturelle Öffnung zu ermöglichen um Zugangsbarrieren zu senken und die eigene Interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Am Beispiel der sozialen Situation der Migrantinnen und Migranten und deren Gesundheitsversorgung in Deutschland werden folgende Themen behandelt:

- Arbeitsmigration
- Umgang mit sprachlichen Barrieren im Sozial- und Gesundheitsbereich
- Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Werten (z. B. die Rolle der Frau/der Mädchen, die Bewältigung von Problemsituationen)
- Entwicklungschancen für Kinder aus Migrantenfamilien
- Kulturelle und sprachliche Heterogenität innerhalb der vermeintlich homogenen Gruppe der Migrant/-innen
- Erhöhte Krankheitsrisiken bei Migrant/-innen
- Krankheitsfördernde bzw. –begünstigende migrationsbedingte Belastungsfaktoren
- Inanspruchnahme – Verhalten der Migrant/-innen
- Zugang zu den Regelversorgungseinrichtungen
- Interkulturelle Öffnung
- Interkulturelle Kompetenz

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und darüber auszutauschen.

**Referent** Dr. phil. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün  
 Dr. phil. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün ist als türkisch-/deutschsprachiger psychologischer Psychotherapeut in der LVR-Klinik Köln (D) tätig. Neben seiner regulären Arbeit mit Patienten/-innen unterschiedlicher Herkunft engagiert er sich in verschiedenen bundesweiten und kommunalen Arbeitskreisen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Missverständnisse, Interreligiöse und Interkulturelle Kompetenz, Interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung. Dr. Gün tritt für die Integration von Migrantinnen und Migranten auf allen gesellschaftlichen Ebenen ein. Seine Doktorarbeit verfasste er zum Thema „Sprachliche, kulturelle, ethnische und religiöse Missverständnisse in der therapeutischen Behandlung“, die im Lambertus-Verlag unter dem Titel „Interkulturelle Missverständnisse in der Psychotherapie“ erschienen ist.  
 Kontakt: a.k.guen@lvr.de

**Seminar mit Dr. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün**

**Mensch und soziale Prozesse, Wertehaltung und interkulturelle Familienarbeit - Grundlagen zum Erwerb Interkultureller Kompetenzen in der Frühförderung**

Teilnehmerzahl begrenzt!

<b>Termin</b>	20. und 21. April 2018 Fr von 9.00 bis 19.00 Uhr Sa von 9.00 bis 17.00 Uhr
<b>Dauer</b>	20 Unterrichtseinheiten (exkl. 12 UE Vorarbeit)
<b>Zielgruppe</b>	Frühförderer/-innen, Kinderkrippen- und Kindergartenpädagogen/-innen und weitere Berufsgruppen, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten: Sozialarbeiter/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Ärzte/-innen, Pädagogen/-innen, Logopäden/-innen, Beratungslehrer/innen, Lehrer/-innen, Psychologen/-innen, Heilpädagogen/-innen, Hebammen, Pflegepersonal, Sozialarbeiter/-innen und Interessierte
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Ettel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. Elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 240.-
<b>Kurs Nr.</b>	1021050.18
<b>Förderung</b>	Das Land Tirol fördert bis zu 30 % der Kurskosten.

Unter Berücksichtigung der demografischen Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung wird deutlich, dass Österreich von einer multikulturellen, multiethnischen und multireligiösen Vielfalt geprägt ist. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des Klientels unserer Einrichtungen, den Eltern, Kindern und Jugendlichen wider. Diese Entwicklung geht mit Veränderungsprozessen in allen gesellschaftlichen Bereichen einher und stellt auch für den Arbeitsalltag der professionell Tätigen eine Herausforderung dar. Der Erwerb der Interkulturellen Kompetenz ist daher eine notwendige Voraussetzung, um Interkulturelle Lebenssituationen in Alltag und Beruf besser bewältigen zu können.

Interkulturelle Kompetenz umfasst eine Vielzahl von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um sprachliche, kulturelle, religiöse und ethnische Besonderheiten von Men-

schen wahrzunehmen, Bedeutungszusammenhänge herzustellen, diese zu reflektieren und in eigene Handlungs- und Behandlungsprozesse integrieren zu können. Damit geht einher, dass Institutionen ihre strukturellen Rahmenbedingungen an die gesellschaftlichen Gegebenheiten und die Bedürfnisse Ihrer Klientinnen und Klienten anpassen.

- Ziel** Ziel ist, das Verhaltensrepertoire für interkulturelle Begegnungen zu erweitern, Erfahrungen zu reflektieren, Denk- und Verhaltensmuster zu erkennen und neue Handlungsstrategien zu entwickeln. Neben der theoretischen Wissensvermittlung steht der Transfer der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag im Mittelpunkt des Seminars.
- Inhalte**
- Interkulturelle Kompetenzen in der Behandlung und Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
  - Werte und Kulturstandards
  - Aspekte der Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
  - Kulturspezifische familiäre Norm- und Wertesysteme
  - Aspekte einer migrationsspezifischen Anamneseerhebung am Beispiel der Türkeistämmigen
  - Gesprächsführung und Umgang mit spezifischen Situationen im Arbeitsalltag
  - Interkulturelle Missverständnisse und Verstehen von Chiffren, Organchiffren und körperbezogenen Signalen und Metaphern
  - Interkulturelle Kommunikation bei der Arbeit mit den Klienten und deren Angehörigen und Umsetzung der Förder- und Therapieziele
  - Stellenwert der mitgebrachten Ressourcen und Lern-, Spiel und Umgangsweisen
  - Interkulturelle und interreligiöse Aspekte im Krankheitsverständnis und in der Krankheitswahrnehmung und Behinderung
  - Besonderheiten in der Versorgung von Patientinnen und Patienten aus dem islamischen Kulturkreis
  - Umgang mit Behinderung in türkisch-islamischen Familien
  - Fallbeispiele

Die aus der Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hervorzuhebenden Themen werden vertieft und anhand von Fallbeispielen u.a. mit sozio- und psychodramatischen Techniken behandelt.

**Referent** Dr. phil. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün

Dr. phil. Dipl.-Psych. Ali Kemal Gün ist als türkisch-/deutschsprachiger psychologischer Psychotherapeut in der LVR-Klinik Köln (D) tätig. Neben seiner regulären Arbeit mit Patienten/-innen unterschiedlicher Herkunft engagiert er sich in verschiedenen bundesweiten und kommunalen Arbeitskreisen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Missverständnisse, Interreligiöse und Interkulturelle Kompetenz, Interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung. Dr. Gün tritt für die Integration von Migrantinnen und Migranten auf allen gesellschaftlichen Ebenen ein. Seine Doktorarbeit verfasste er zum Thema „Sprachliche, kulturelle, ethnische und religiöse Missverständnisse in der therapeutischen Behandlung“, die im Lambertus-Verlag unter dem Titel „Interkulturelle Missverständnisse in der Psychotherapie“ erschienen ist.  
Kontakt: a.k.guen@lvr.de



**Seminar mit Prof. Dr. Hans Weiß**

### Arbeit mit Risikofamilien, soziale Problembereiche (Alkohol/Drogen, Misshandlung,...)

Teilnehmer-  
zahl  
begrenzt!

<b>Termin</b>	18. und 19. Oktober 2018 Do und Fr von 9.00 bis 19.00 Uhr
<b>Dauer</b>	22 Unterrichtseinheiten
<b>Zielgruppe</b>	Frühförderer/innen bzw. Personen, die vornehmlich mit Kindern arbeiten; Interessierte mit Praxis
<b>Ort</b>	BFI Tirol, Ing.-Etzel-Straße 7, 6010 Innsbruck Raum lt. elektronischer Anzeige
<b>Preis</b>	EUR 245.-
<b>Kurs Nr.</b>	1021060.18

Generell hat in den westlichen Industriegesellschaften die Zahl der Kinder mit psychosozialen Risiken (einschließlich der Kinder aus Armutsfamilien) zugenommen: Dies zeigt sich - bereits im frühen Kindesalter - in einem vermehrten Auftreten von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, z. B. Lernstörungen, Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen, Regulationsstörungen, was auch als „neue Morbidität“ bezeichnet wird. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Zu denken ist an veränderte Lebens- und Sozialisationsbedingungen, z. B. steigende Anforderungen an die Flexibilität und Mobilität im Arbeitsleben, strukturelle Veränderungen der Familien wie die wachsende Zahl von Einelternfamilien und nicht zuletzt an eine Verunsicherung in Erziehungsfragen generell aufgrund des gesellschaftlichen Wertewandels und Wertpluralismus. Nicht zu übersehen ist auch die Zunahme prekärer Lebenslagen von Familien im Kontext von Armut, Benachteiligung und Migration. Deshalb verwundert es nicht, dass wir in der Frühförderung vermehrt entwicklungsgefährdeten Kindern aus Risikofamilien begegnen - aus Familien in Armut und sozialer Randständigkeit, gesellschaftlich „abgehängten“ Familien, Familien in Zerfallsprozessen, Familien mit Alkohol- und sonstigen Drogenproblemen usw.

Die Zusammenarbeit mit diesen Familien ist - entgegen des Mythos von der „Unbehandelbarkeit von Problemfamilien“ (Hans Goldbrunner) - eine wichtige und auch lohnenswerte Aufgabe. Sie erfordert jedoch vielfältige professionell-fachliche Kompetenzen im



Umgehen mit der für uns, die wir in (klein-)bürgerlichen Verhältnissen leben, oftmals „fremden“ Welt dieser Familien, mit ihren Lebensgewohnheiten und normativen Mustern, in der sensiblen Wahrnehmung ihrer „overlooked positives“, ihrer „übersehenen Stärken“ (bei allem Prekären und Desolaten), im Beurteilen unserer eigenen Handlungsmöglichkeiten in diesen Familien und im Finden entsprechender Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit.

**Ziel** Ziel ist es, die Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen für die Arbeit mit Kindern und Familien in prekären Lebenslagen zu stärken und zu erweitern. Grundlage dafür ist zum einen die Vermittlung theoretischen Wissens über die Situation dieser Familien und Konzepte, die für die Arbeit mit ihnen wichtig sind. Zum anderen sollen die bisherigen beruflichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen mit solchen Familien aufgegriffen und gemeinsam reflektiert werden. Mit dieser Verbindung von Theorie und eigenerfahrener Praxis soll der Übertrag der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag erleichtert werden.

**Inhalte**

- Armut und Benachteiligung im Wohlstand: was heißt das?
- Der Teufelskreis von Armut und der gesellschaftliche Umgang damit
- Facetten der Situation von Familien in prekären Lebenslagen
- Zusammenhang von Armut und Entwicklungsgefährdung (unter besonderer Berücksichtigung sozialmedizinischer Aspekte)
- Stellenwert und Grenzen der Frühförderung für Kinder mit psychosozialen Risiken
- Kriterien nachhaltiger Wirksamkeit der Frühförderung mit entwicklungsgefährdeten Kindern in benachteiligten Familien
- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Vernachlässigung von Kindern – Häufigkeit, Ursachen, Interventionsansätze und Kriterien
- Risiko- und Schutzfaktoren: Resilienz- und Salutogenese-Konzept in ihrer Bedeutung für Kinder und Familien in Armut und Benachteiligung
- Handlungsorientierungen für die Arbeit mit Risikofamilien
- Doppelte Reflexivität als zentrales Kriterium einer angemessenen Professionalität in der Arbeit mit diesen Familien
- Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und des Referenten
- Film „Abgehängt“

### Referent

Prof. Dr. Hans Weiß

Sonderschullehrer, Aufbau und Leitung einer Frühförderstelle, später Dozententätigkeit an der Universität Würzburg (Körper- und Lernbehindertenpädagogik) und an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Fakultät für Sonderpädagogik Reutlingen (Körperbehindertenpädagogik, Frühförderung); stellvertretender Vorsitzender in der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF), Landesvereinigung Bayern

Inhaltliche Schwerpunkte: Arbeit mit Eltern und Familien, insbesondere in Armut und Benachteiligung; Übergang junger Menschen mit Körperbehinderung von der Schule in die nachschulische Lebenswelt, insbesondere in Arbeit und Beruf; Inklusion von Kindern mit psychosozialen Risiken, Kontakt: h.weiss.abensberg@t-online.de





BFI Tirol  
MMag. Evelin Kammerer, E.MA  
Ing.-Etzel-Straße 7  
6010 Innsbruck  
Tel. +43 (0)664/88 456 327  
Fax 0512/59660-27  
E-Mail [evelin.kammerer@bfi-tirol.at](mailto:evelin.kammerer@bfi-tirol.at)

 **BFI West**  
Akademie



## ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Veranstaltungen an:

Titel der Veranstaltung

Datum

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon privat/dienstl: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Beruf/derz. Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Ich erkläre mich mit meiner Anmeldung bzw. Unterschrift einverstanden, dass meine persönlichen Daten auch automationsunterstützt (EDV) bei der BFI Tirol Bildungs GmbH bearbeitet und evident gehalten werden. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, welche im aktuellen BFI Tirol Kursprogramm, als Aushang an den BFI Tirol Standorten und unter [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol) veröffentlicht sind und von welchen ich mit meiner Unterschrift bestätige, dass ich sie gelesen und akzeptiert habe. Sofern eine Anmeldung ausschließlich im Fernabsatz insbesondere per Telefon, Fax, E-Mail oder online erfolgt, steht innerhalb einer Frist von 14 Tagen ab dem Vertragsabschluss das Recht zu, den Vertrag ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Um das Widerrufsrecht auszuüben, muss der BFI Tirol Bildungs GmbH, Ing.-Etzel-Straße 7, 6010 Innsbruck, eine eindeutige Erklärung per Brief, Fax oder E-Mail über den Entschluss diesen Vertrag zu widerrufen, zugehen. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, wenn eine solche Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der der Widerrufsfrist abgesendet wird. Sofern die Leistung der BFI Tirol Bildungs GmbH zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht vollständig erbracht wurde, sind die Kursgebühren für die während der Rücktrittsfrist ganz oder teilweise erbrachten Leistungen zur Gänze bzw. anteilig im Ausmaß der erbrachten Leistung im Verhältnis zur Gesamtleistung zu entrichten. Der Teilnehmer ist ausdrücklich damit einverstanden, dass auch vor Ablauf der Widerrufsfrist mit der Leistungserbringung begonnen werden soll, sofern die Anmeldung zu einem solchen Zeitpunkt erfolgt, dass die vorgesehene Leistung innerhalb der Rücktrittsfrist erbracht wird oder zumindest beginnt. Das Widerrufsformular, dessen Verwendung jedoch nicht vorgeschrieben ist, findet sich im aktuellen Kurskatalog, ist der Anmeldebestätigung beigeheftet bzw. sofern diese per E-Mail erfolgt mit einem link zum Widerrufsformular versehen und kann auf der Website [www.bfi.tirol](http://www.bfi.tirol) elektronisch ausgefüllt und übermittelt werden. Macht der Teilnehmer von der Möglichkeit eines elektronischen Widerrufs Gebrauch, so wird ihm unverzüglich eine ebensolche Bestätigung über den Eingang des Widerrufs übermittelt. Im Fall des Widerrufs werden dem Teilnehmer die geleisteten Zahlungen, soweit zu diesem Zeitpunkt die Leistung nicht bereits ganz oder teilweise erfolgt ist, dementsprechend spätestens binnen 14 Tagen ab Zugang des Widerrufs zurückbezahlt. Sofern die vorangehenden Bestimmungen über das gesetzliche Widerrufsrecht nicht zu Anwendung kommen, kann ein Vertrag jedoch ausschließlich schriftlich storniert werden, wobei eine Stornierung bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn (Datum des Eingangs) kostenlos ist, bei einer Stornierung vom 10. Tag bis 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn werden Stornokosten in Höhe von 30 % der in Rechnung gestellten Kurskosten berechnet. Bei Stornierungen am Tag der Veranstaltung und nach Beginn der Veranstaltung bzw. bei Nichtanwesenheit ist der gesamte Rechnungsbetrag fällig. DVR: 4011580  
Das ausgefüllte Anmeldeformular ergeht an die oben genannte Adresse.

Ort, Datum

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich obig angeführte Bedingungen zur Kenntnis genommen habe und erkläre mein Einverständnis.